


Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



IQB-Bildungstrend Primarstufe:
**Basiskompetenzen in
Deutsch und Mathematik
wieder stärken**

CLEVERTOUCH® TECHNOLOGIES

by Boxlight



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchscreens definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.

5
Jahre
Vor-Ort-
Garantie

CLEVERSHARE® CLEVERSTORE® CLEVERTOUCH® LIVE
AirServer LYNX WHITEBOARD

BoSch
Data Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Thema:
INFLATION

Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2022/23
econo_me

Mitmachen – mitgewinnen
Anmeldung ab sofort unter econo-me.de/sh
Einsendeschluss **28.02.2023**

Beachten Sie bitte die Beilage
in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH

Anzeigenschluss
für die Doppelausgabe
November/Dezember
ist am **18.11.2022**

Bildungsmesse.digital

➤ Präsentationen
➤ Gutscheine
➤ Termine



online

www.bildungsmesse.digital

Liebe Leserinnen und Leser,



Kinder und Jugendliche brauchen in diesem Winter gute und sichere Rahmenbedingungen zum Lernen. Richtiges Lüften und richtiges Heizen sind aktuell besonders wichtig. Einerseits sollen die Klassenräume immer gut gelüftet werden, andererseits wollen wir gemeinsam Energie sparen. Dabei ist ganz klar: Bildung hat Priorität und die Schülerinnen und Schüler dürfen nicht frieren. Deshalb ist es gut, dass Schulen als geschützte Kunden auch für den Fall einer Gas-mangellage mit Gas beliefert werden

müssen. Dennoch sollen auch die Schulen einen Beitrag zu Energiesparen leisten. Schleswig-Holstein unterstützt die Schulen dabei mit der Finanzierung von CO₂-Ampeln und smarten Heizungsthermostaten in Höhe von jeweils einer Million Euro.

Weitere drei Millionen Euro sind für die Träger von Schwimmhallen vorgesehen, damit der Schwimmunterricht für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen auch in diesem Winter stattfinden kann. Nach zwei Jahren Pandemie gibt es hier einen großen Nachholbedarf.

Auch die Pandemie beschäftigt uns weiterhin. Die Grundimmunität durch Impfungen und/oder durchgemachte SARS-CoV-2-Infektionen hat mittlerweile deutlich zugenommen. Die Ständige Impfkommission empfiehlt seit dem 6. Oktober 2022 auch allen Personen ab 12 Jahren grundsätzlich eine Auffrischungsimpfung (3. Impfung) mit den angepassten Impfstoffen. Bis Ende November werden bei Bedarf wieder mobile Impfteams an die Schulen kommen.

Zugleich sind die Risiken für einen schweren Verlauf einer SARS-CoV-2-Infektion deutlich gesunken. Deshalb werden wir im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen möglichst viel Normalität an Schule ermöglichen.

Grundsätzlich gilt: Kinder, die akut erkrankt sind, gehören nicht in die Schule. Es ist eine Entscheidung der Eltern, ob und wann sie ihre Kinder bei einer Ärztin bzw. einem Arzt vorstellen, und es ist Entscheidung der behandelnden Ärztinnen und Ärzte, ob und ggf. welche Diagnostik sie veranlassen. Ein „Schnupfenplan“ ist daneben nicht mehr erforderlich.

In dieser Situation ist ein umsichtiges, verantwortungsvolles und von gegenseitiger Rücksichtnahme geprägtes Verhalten besonders wichtig. Zum Schutz vulnerabler Personen ist auch das Tragen von Masken eine Option. Ich danke Ihnen allen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen viel Zuversicht und Kraft für die kommenden Monate.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

„Ernüchternde Ergebnisse“ –

Bildungsministerin Karin Prien zum IQB-Bildungstrend	4
Energiesparen in der Schule	5
Sicher schwimmen trotz Corona-Pandemie	8
Schülerfeedback	9
Die eigenen Stärken erkennen	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: contrastwerkstatt/stock.adobe.com (Titel), Frank Peter (S. 4), IQSH (S. 6, 9), Grafikfoto (S. 8), MBWFK (S. 10, 11)

Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A.V.I. ALLGEMEINE VERLAGS- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums

für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

„Die Ergebnisse sind ernüchternd“

Regelmäßig überprüft das Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Der IQB-Bildungstrend 2021 zeigt auf, wie sich die Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im Ländervergleich entwickelt haben. Es ist nach 2011 und 2016 die dritte Studie im Primarbereich. Die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Karin Prien, derzeit auch Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), hat die Studie jüngst gemeinsam mit dem IQB in Berlin vorgestellt.

Negativer Trend

In der bundesweiten Betrachtung der Ergebnisse ist für beide Fächer ein negativer Trend in den erreichten Kompetenzen gegenüber den Ergebnissen

aus den Jahren 2011 und 2016 zu verzeichnen. Der Anteil der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler, die den Regelstandard erreichen oder überreffen, hat in beiden Fächern abgenommen. Zugleich hat der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard nicht erreichen, in allen Kompetenzbereichen zugenommen.

Die geschlechtsbezogenen Disparitäten sind im Fach Deutsch stabil geblieben, sie haben jedoch im Fach Mathematik zugenommen. Die Daten belegen auch in der bundesweiten Betrachtung eine Verstärkung des Zusammenhangs zwischen sozialem Hintergrund der Kinder und erreichtem Kompetenzniveau (soziale Disparitäten). Auch wenn der negative Trend allgemein vorherrscht, so fallen die

Kompetenzeinbußen für Kinder mit Zuwanderungshintergrund – insbesondere für Kinder der ersten Generation, die selbst im Ausland geboren sind – überwiegend größer aus als für Kinder ohne Zuwanderungshintergrund.

Schleswig-Holstein liegt an der Spitze der Bundesländer beim Mittelwert Zuhören, die schleswig-holsteinischen Schülerinnen und Schüler schneiden dort im Mittel besser ab als der deutsche Durchschnitt. Im Lesen, Orthografie und Mathematik liegt Schleswig-Holstein im deutschen Durchschnitt. In Mathematik hat der Anteil von Risikoschülerinnen und -schülern seit 2016 signifikant zugenommen, der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Regelstandard erreichen, abgenommen. Dies gilt auch für Lesen und Orthografie.

Fragen an Ministerin Karin Prien

Schule aktuell: Wie bewerten Sie das Ergebnis des IQB-Bildungstrend?

Karin Prien: Die Ergebnisse sind ernüchternd und Besorgnis erregend zugleich. Wir waren bis zur letzten Vergleichsstudie Primarbereich in einzelnen Ländern auf einem guten Weg, die Bildungschancen der Viertklässlerinnen und Viertklässler zu verbessern. Jetzt aber sind wir wieder deutlich zurückgefallen.

Die Teilnahme an den Kompetenztests ist 2021 in die Zeit der Corona-Pandemie gefallen. Welche Rolle spielt die Pandemie?

Die Corona-Pandemie mit den langen Schulschließungen, mit Wechselunterricht und Distanzlernen hat sich negativ auf die Lernleistungen ausgewirkt. Insbesondere Kinder aus sozial schwächeren Familien oder mit Migrationshintergrund waren davon betroffen. Eine weitere Erklärung ist, dass sich die Zusammensetzung der Schülerschaft in den vergangenen Jahren deutlich verändert hat: teils durch die Fluchtbewegungen und teils durch kontinuierlich mehr Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Auch ist Schule entsprechend der gesellschaft-

lichen Erwartung inklusiver geworden. Das hat Auswirkungen auf die Heterogenität und die damit verbundenen Herausforderungen für Lehrkräfte.

Die einzelnen Länder haben angekündigt, mit unterschiedlichen Maßnahmen gegen den Trend zu steuern. Was planen Sie?

Wir müssen uns jetzt noch stärker darauf konzentrieren, den Schülerinnen und Schülern die Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln. Hier entscheidet sich, ob die Kinder später erfolgreich den Übergang in die weiterführende Schule schaffen. Dazu werden wir eine umfassende Strategie mit allen Beteiligten entwickeln. Wir müssen uns aktuell an den weiterführenden Schulen um die besonders betroffenen Jahrgänge verstärkt kümmern.

Im Focus steht auch der Elementarbereich. Wir beginnen zu spät im Bildungsverlauf mit systematischer Diagnostik und differenzierter Förderung. Bereits in der Kita müssen wir insbesondere den Erwerb und die Förderung von Deutsch als Bildungssprache und Vorläuferfähigkeiten im Bereich Mathematik in den Blick nehmen.



Es fällt immer wieder auch das Stichwort Sprachförderung.

Das ist ein zentraler Punkt. Wir müssen noch eher im Bildungsverlauf mit der allgemeinen und insbesondere mit der systematischen Sprachförderung ansetzen. Bereits in der Kita müssen wir besser die Bedarfe diagnostizieren. So werden wir an den Kitas im Umfeld unserer PerspektivSchulen verbindliche Sprachstandserhebungen im Alter von viereinhalb Jahren einführen. Da bin ich mir mit unserer zuständigen Familienministerin Aminata Touré von den Grünen auf Grundlage des Koalitionsvertrages einig.

Welche Rolle spielt die Lehrkraft?

Wir haben in der Pandemie noch einmal erfahren, wie wichtig die Lehrkraft als Bezugsperson und für den Lernerfolg ist. Entscheidend wird sein, weiter an der Professionalisierung der Lehrkräfte zu arbeiten. Hier sind auch die Hochschulen gefragt. Die Qualitätsstandards für die erste und zweite Phase der Lehrkräftebildung, wie

auch für den Quer- und Seiteneinstieg müssen wir weiterentwickeln. Wichtig wird sein, die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die wir zu Fördermaßnahmen haben, stärker als bisher an den Schulen zur Anwendung zu bringen.

Welchen nächsten Schritt geht die KMK?

Wir haben die mit Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftlern besetzte Ständige Wissenschaftliche Kommission gegründet und ein Grundschulgutachten zur Sicherung von Mindeststandards und den Erwerb basaler Kompetenzen in Auftrag gegeben. Die Handlungsempfehlungen erwarten wir im Dezember.

► WEITERE INFORMATIONEN

www.iqb.hu-berlin.de

Thema Energie

Die Energieversorgung ist derzeit ein wesentliches Thema in der Gesellschaft und damit auch für die Schulen. Einigkeit herrscht darüber, dass die Schulen geöffnet bleiben sollen.

So hatte KMK-Präsidentin Karin Prien im Anschluss an die Oktober-Tagung der Kultusministerkonferenz noch einmal bekräftigt: „Schulen bleiben in diesem Winter der Energiekrise in jedem Fall offen. Das schulden wir Kindern und Jugendlichen nach 2,5 Jahren Pandemie. Schulen sind der Ort, an dem Schülerinnen und Schüler in Präsenz lernen. Schulen sind Teil der kritischen Infrastruktur und müssen auch dann besonders geschützt werden, selbst dann, wenn Energie im Herbst und Winter wegen einer energetischen Not-situation eingespart werden müsste. Wichtig ist: Schülerinnen und Schüler dürfen in ihren Klassenräumen nicht frieren. Schulklassen sind auch deshalb ausgenommen von Temperaturabsenkungen. Wir appellieren an die Schulträger, sich daran zu halten. Wir werden in den nächsten Wochen beobachten, wie sich die Energie- und Gaspreisbremse auf die Schulträger auswirkt.“

In diesem Zusammenhang hat Prien auch darauf verwiesen, dass Schulträger und Schulen ihren Beitrag zum Energiesparen leisteten. Die Länder hätten ihrerseits bereits erste Programme auf den Weg gebracht, um die Schulträger zu unterstützen. Schleswig-Holstein hat dafür eine Sonderförderung von fünf Millionen Euro auf den Weg gebracht, die Teil des 8-Punkte-Entlastungspaktes Energiekrise der Landesregierung ist.

Aus dem insgesamt fünf Millionen Euro betragenden Unterstützungstopf

für die Schulen können neben den Schwimmstätten auch CO₂-Ampeln und smarte Thermostate finanziert werden. Karin Prien: „Wir haben gute Erfahrungen mit der Förderung von CO₂-Ampeln gemacht. Aus den bisher gemachten Erfahrungen gehen wir davon aus, dass wir durch diese Förderung gut 12.000 Klassenräume in Schleswig-Holstein mit solchen Geräten ausstatten können.“ CO₂-Ampeln hätten sich nicht nur im Zuge der Corona-Krise als äußerst hilfreich bewährt und würden auch von Expertinnen und Experten empfohlen.

Auch die Anschaffung von rund 12.000 smarten Heizungsthermostaten durch die Schulträger werde durch das Land gefördert. Prien weiter: „Energiesparen ist nicht nur durch die Gasknappheit wichtig. Auch wenn Schulen als so genannte geschützte Kunden weiterhin mit Gas beliefert werden, geht es doch darum, so viel wie möglich einzusparen. Dazu kann moderne Steuerungstechnik einen guten Beitrag leisten.“ Die Schulträger werden durch das Bildungsministerium zeitnah über die Förderbedingungen und das Antragsverfahren informiert.

Darüber hinaus kommt den Schulen auch eine besondere Bedeutung bei der Vermittlung der Grundlagen und des richtigen Verhaltens bei Energie-Knappheit zu. Viele Schulen in Schleswig-Holstein haben sich bereits in besonderem Maße für energiebewusstes Handeln im Unterricht und im Schulleben entschieden. Verstärkt durch den Krieg in der Ukraine sind alle Fragen rund um Energieversorgung und -effizienz noch mehr in den Fokus auch in den Schulen gerückt. Dabei

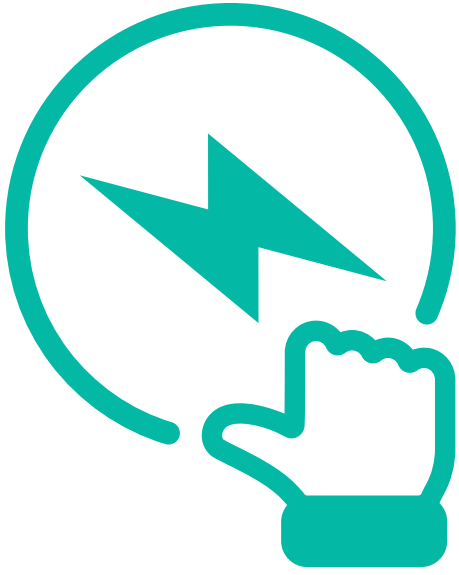


können sie auf viele Erfahrungen und bestehende Angebote zurückgreifen. Anknüpfungspunkte zur unterrichtlichen Befassung mit Energiesparen sind in allen Fächern gegeben, insbesondere in den Fächern Sachunterricht, Geographie, Physik und Chemie.

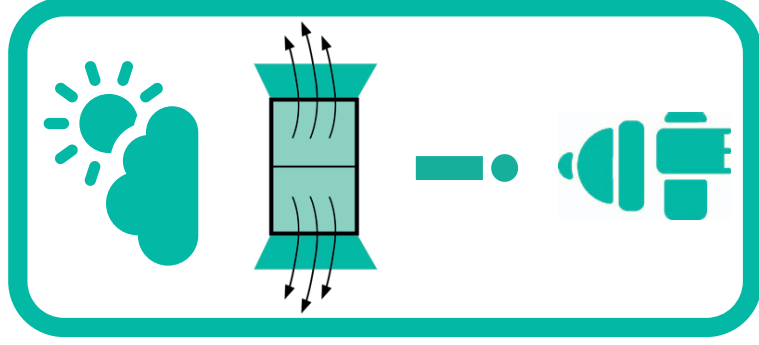
Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen hat eine Broschüre mit dem Titel „Energiesparen in der Schule und zu Hause“ herausgegeben, die für alle Schularten geeignet ist. Sie bietet Impulsmaterialien und beispielhafte Arbeitsbögen für den Einsatz im Unterricht. Die Broschüre steht ab sofort im Publikations-Online-Shop als PDF-Dokument zum Download zur Verfügung sowohl unter der Rubrik „Naturwissenschaften“ als auch unter „Unterrichtsentwicklung“:

- publikationen.iqsh.de/pdf-downloads-naturwissenschaften.html
- publikationen.iqsh.de/pdf-downloads-upo-entwicklung.html

In dieser Ausgabe von Schule aktuell ist außerdem auf den folgenden beiden Seiten eine schematische Darstellung abgedruckt, die als Kopiervorlage dienen soll, so dass die Darstellung auch in den Unterrichtsräumen aufgehängt werden kann.



Energie sparen im Klassenzimmer



Während des Unterrichts:

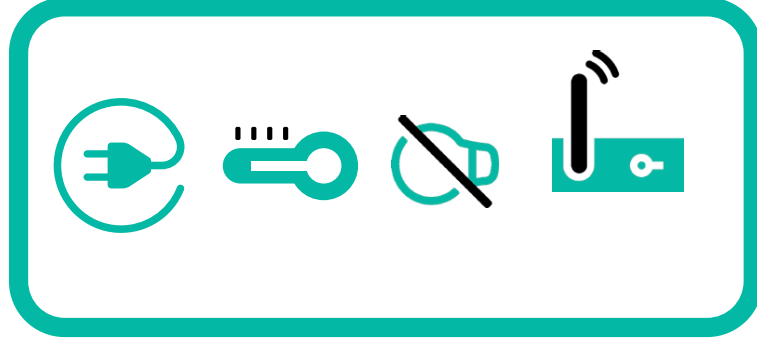
Licht aus, wenn die Sonne scheint

Regelmäßig bei weit geöffnetem Fenster stoßlüften

Fenster **nicht** dauerhaft auf Kippstellung

Im Winter warme Kleidung anziehen

Zum Unterrichtsende:



Elektronische Geräte richtig ausschalten (**kein** Standby)

Heizung runterdrehen

Licht ausschalten

Fenster und Türen schließen



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Sicher schwimmen trotz Corona-Pandemie



Mehr als 30.000 Kinder mussten während der gesamten Zeit der Corona-Pandemie in Schleswig-Holstein auf ihre Schwimmbildung verzichten. Deshalb haben Landesregierung, der Schleswig-Holsteinische Schwimmverband und die DLRG im vergangenen Jahr die Schwimmlern-Offensive gestartet. An Nachmittagen, an Wochenenden und in den Ferien haben viele Kinder und Jugendliche schwimmen gelernt. Das erfolgreiche Projekt wird fortgesetzt und in diesem Jahr mit insgesamt 300.000 Euro von der Landesregierung gefördert. „Ich bin dem Schleswig-Holsteinischen Schwimmverband und der DLRG sehr dankbar für diese Aktion. Auf diese Weise haben seit Juni 2021 fast 10.000 Kinder Schwimmen gelernt“, sagte Bildungsministerin Karin Prien in der jüngsten Landtagssitzung. Die Offensive ergänzt den Schwimmunterricht in den Schulen.

Damit auch im Herbst und Winter der Energiekrise die Schulen den wichtigen Schwimmunterricht anbieten können, unterstützt auch hier das Land. Die Träger von Schwimmhallen erhalten zusätzlich drei Millionen Euro. Gefördert werden sollten damit die Kosten für den Betrieb von Schwimmhallen in kommunaler Trägerschaft, in denen im Schuljahr 2022/23 Schwimmunterricht für Schülerinnen und Schüler stattfindet.

Die Voraussetzungen für den schulischen Schwimmunterricht sind seit 2019 kontinuierlich verbessert worden. Dazu zählen:

- Die Kreisschulsportbeauftragten haben den Auftrag erhalten, Schulen, die Probleme mit dem Personaleinsatz melden, zu unterstützen. Auf Basis der „Hinweise und Hilfen zur Erteilung des Schwimmunterrichts“ von 2017 kann der Personaleinsatz passgenau gewährleistet werden. Auch können sie beraten, unter welchen Bedingungen beispielsweise auch Personen mit einer gültigen Trainerlizenz oder Personen, die eine abgeschlossene Berufsausbildung als „Fachangestellte für Bäderbetriebe“ oder „Meister für Bäderbetriebe“ haben, für Schwimmunterricht hinzugezogen werden können.
- Schulen, die Probleme bei der Organisation des Schwimmunterrichts haben, weil sie etwa keinen Zugang zu einer Schwimmstätte erhalten, erhalten Unterstützung durch die Kreisschulsportbeauftragten bei der Organisation von Schwimmzeiten. Die Kreisschulsportbeauftragten können zum Beispiel Schulkooperationen bei der Nutzung von Schwimmstätten organisieren.
- Für den Fall, dass Schulen keine Schwimmstätte erreichen können, werden alternative Organisationsformen ermöglicht oder auch alternative Angebote mit Partnern (wie der Schwimmlern-Offensive) entwickelt und kommuniziert.
- Um die Bedeutung und die Zielsetzung des Schwimmunterrichts hervorzuheben und dessen Durchführung zu optimieren, sind im Jahr 2020 allen schleswig-holsteinischen Schulen Unterrichtsmaterialien (Schwimmkartensets) zur Verfügung gestellt worden. Diese wasserfesten Karten unterstützen einen schnellen Lehr- und Lernerfolg.

In den Fachanforderungen Sport ist geregelt, welche Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen erlernen sollen. Die Grundschulen

sollen spätestens bis Ende der 3. Jahrgangsstufe Schwimmunterricht anbieten. Nach der Fachanforderung Sport gehört der Unterricht auch verbindlich in die Jahrgangsstufen 5 und 6. Sofern einzelnen Schülerinnen und Schülern der aktuellen Jahrgangsstufe 7 und ggf. auch noch der Jahrgangsstufe 8 das sichere Schwimmen in den Jahren 2020/21 und 2021/22 wegen der coronabedingten Einschränkungen nicht vermittelt werden konnte, sind auch im laufenden Schuljahr 2022/23 ergänzende Angebote für diese Schülerinnen und Schüler vorgesehen.

In der Grundschule lernen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten und Gefahren des Bewegungsraums Wasser kennen - eine Schwimmtechnik in der Grobform wird sicher beherrscht. Bis zum Ende der 6. Jahrgangsstufe sollen dann alle Kinder diese Kompetenzen erweitern und die dem Schwimmabzeichen Bronze entsprechenden Fertigkeiten erworben haben.

Ohne die ausgebildeten Expertinnen und Experten am Beckenrand und im Wasser geht es nicht. Der schulische Schwimmunterricht wird regelhaft von den Sportlehrkräften erteilt. Sie sind in Schleswig-Holstein alle im Besitz der Schwimmlehrbefähigung, da die lehrkräftebildenden Universitäten die Schwimmbildung bis zur ausreichenden Qualifikation leisten. Aus anderen Bundesländern stammende Sportlehrkräfte müssen die gegebenenfalls fehlende Qualifikation in Schleswig-Holstein nachträglich erwerben, indem sie dafür das vorhandene Lehrgangsangebot des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) nutzen. Schwimmenlernen ist seit zwei Jahren eines der Schwerpunktthemen am IQSH. Im 1. Halbjahr 2021/22 haben zum Beispiel regionale Kurse zur Rettungsfähigkeit mit 278 Teilnehmenden stattgefunden. Seit Jahren wird zudem ein Qualifizierungsangebot „Schwimmen mit behinderten Kindern und Jugendlichen“ bereitgehalten.

Schülerfeedback kommt flächendeckend

Schleswig-Holstein wird das Schülerfeedback flächendeckend einführen. Bildungsministerin Karin Prien hat im Landtag erläutert, warum das Vorhaben gleichermaßen wichtig ist für die Persönlichkeitsstärkung der Schülerinnen und Schüler wie für die Qualitätsverbesserung der Schulen. „Kritikfähigkeit und der konstruktive Umgang mit Fehlern sind wesentliche Voraussetzungen dafür, Krisen zu bewältigen“, sagte Prien.

Das gut erprobte Instrument des Schülerfeedback kann entscheidend dazu beitragen, diese Fähigkeiten und zugleich die Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Zugleich macht das Schülerfeedback die Schülerinnen und Schüler zu Handelnden im Lehr-Lern-Prozess. Sie bekommen eine Stimme und erfahren, dass ihre Meinung und Perspektive gefragt sind. Das Schülerfeedback regt die Schülerinnen und Schüler dazu an, sich differenziert mit dem Unterricht und seinen Bestandteilen auseinanderzusetzen und auch über die eigene Rolle dabei zu reflektieren. So können sie Kriterien für eine konstruktive Rückmeldung und eigene Einflussmöglichkeiten erfahren. Sie trainieren Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, sich zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern einer freiheitlichen demokratischen Gesellschaft zu entwickeln.

Bereits jetzt nutzen viele Schulen erfolgreich das Instrument des Schülerfeedbacks und auf der Grundlage dieser Erfahrungen soll es nun flächendeckend eingeführt werden. In den vergangenen sieben Jahren wurden bereits rund 34.000 Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der externen Evaluation verarbeitet. An den Befragungen, für die das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein den Schulen online Fragebögen zur eigenständigen Nutzung zur Verfügung gestellt hat, haben im selben Zeitraum 30.000 Personen teilgenommen.

Das flächendeckende Schülerfeedback ist nicht nur ein wirkungsvolles Instrument zur Persönlichkeitsstärkung und zur Demokratiebildung der Schülerinnen und Schüler, sondern es ist zugleich auch ein wissenschaftlich bestätigtes Mittel zur Qualitätssteigerung. Mit der vom IQSH begleiteten Nutzung des Schülerfeedbacks ist also auch das Ziel verbunden, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein zu verbessern.

Das Schülerfeedback bietet Lehrkräften und Schulen die Möglichkeit, über die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler selbst mehr über den eigenen Unterricht zu erfahren. So wird auf diese Weise eine datengestützte Unterrichtsentwicklung gefördert, die die Wahrnehmung der Lernenden einbezieht.

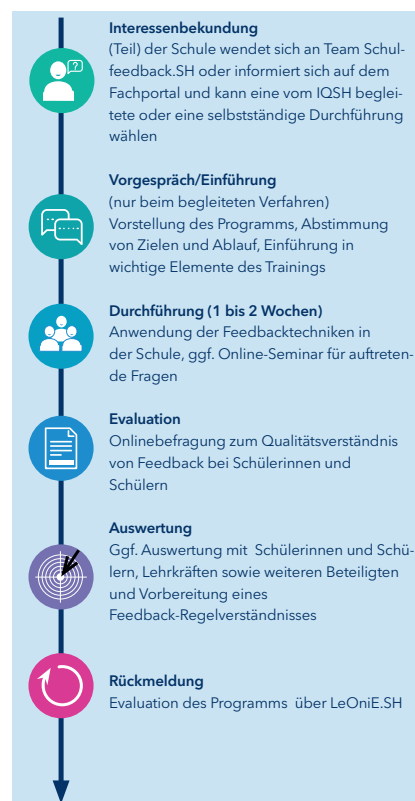
Die Bedeutung der Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern und der Wunsch nach Feedback-Möglichkeiten war nicht zuletzt im Rahmen der fünf Regionalkonferenzen mit



Vertretungen aus Schule, Schüler- und Elternschaft sowie Verbänden, Politik und Wissenschaft betont worden. Sowohl der Koalitionsvertrag als auch das Rahmenkonzept für das Schuljahr 2022/23 weisen regelmäßiges Schülerfeedback als Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung mit aus. Bei der Weiterentwicklung des Verfahrens werden die Landesschülervertretungen einbezogen werden.

Um die Schulen bei der Umsetzung zu unterstützen, hat das IQSH eine Handreichung herausgegeben und zusätzliche Fortbildungsangebote entwickelt und die neuen und weiterentwickelten Instrumente auch im Fachportal des IQSH zur Verfügung gestellt.

Für Schulen oder einzelne Lehrkräfte, die dem Schülerfeedback noch skeptisch gegenüberstehen, gibt es zum Beispiel Kommunikationstrainings als ersten vertrauensbildenden Schritt hin zur Feedbackkultur. Hat eine Schule sich für das Schülerfeedback entschieden, führt sie zunächst über die Befragungsplattform LeOniE eine Befragung durch. Auf Basis der Ergebnisse werden gegebenenfalls mit Unterstützung des IQSH Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung abgeleitet und ergriffen. Besteht durch die Auswertung der Befragung ein Bedarf zur Begleitung der Schule, bietet das IQSH Unterstützungsmöglichkeiten an.



Die eigenen Stärken erkennen

Die Wahl des Berufs ist eine wichtige Entscheidung und für viele Jugendliche eine große Herausforderung. Der Stärken-Parcours kann ihnen dabei helfen. Auf sechs Stationen mit Überschriften wie „Sturmfreie Bude“ oder „Zeittunnel“ müssen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Interessen auseinandersetzen. Am Ende sollen sie besser darüber entscheiden können, welches Berufsfeld für sie infrage kommt und welches nicht.

In der Stadthalle Neumünster besuchten Bildungsministerin Karin Prien und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, Markus Biercher, den dort aufgebauten Parcours und sprachen mit Schülerinnen und Schülern des 7. Jahrgangs der Gemeinschaftsschule Faldera Neumünster über ihre Erfahrungen mit dem Konzept.

Mit dem Stärken-Parcours wurde in Schleswig-Holstein ein Instrument der Beruflichen Orientierung eingeführt, das sich bereits in vielen anderen Bundesländern bewährt hat. Damit bekommen alle Schülerinnen und Schüler im 7. Jahrgang der Gemeinschaftsschulen und nach Bedarf auch die Schülerinnen und Schüler der Förderzentren Geistige Entwicklung und Körperlich-Motorische Entwicklung erstmalig und landesweit die Möglichkeit, an einer verlässlichen Kompetenzfeststellung teilzunehmen. Der Stärken-Parcours sorgt für eine gute Grundlage in der Beruflichen Orientierung und fördert den direkten Übergang in Ausbildung oder Studium.

Es gibt aktuell über 300 Ausbildungsberufe und rund 20.000 Studiengänge. Schon diese beiden Zahlen zeigen, dass Orientierungs- und Entscheidungshilfen für Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl nötiger denn je sind. Genau hier setzt der Stärken-Parcours an. Er eröffnet jungen Menschen frühzeitig die Chance, ihre individuellen Talente ‚spielerisch‘ zu erfahren und zu konkretisieren. Doch damit nicht genug: Sie lernen zum Abschluss des Parcours und während der Nachbereitung im Unterricht



auch die Berufsfelder kennen, die zu ihren jeweiligen Stärken passen.

Landesweites Angebot

Der Stärken-Parcours ist ein Instrument der Beruflichen Orientierung an den allgemeinbildenden Schulen und Förderzentren. Der Parcours wird gemeinsam mit der Regionaldirektion Nord der Arbeitsagentur umgesetzt und finanziert. Land und Arbeitsagentur stellen dafür in diesem Jahr jeweils 1,13 Millionen Euro zur Verfügung.

Der Parcours ist im Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein vom Oktober 2021 verankert und ergänzt die Berufsfelderprobung, die Praktika, die Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft und die Zusammenarbeit mit den Jugendberufsagenturen.

Er richtet sich an die Schülerinnen und Schüler, bezieht aber auch Lehrkräfte und Eltern mit ein. In einem Workshop lernen die Lehrkräfte nicht nur den Parcours genauer kennen, sondern sie erhalten auch Materialien, um zum Thema „Meine Stärken“ mit ihren Schülerinnen und Schülern weiter zu arbeiten. Auch die Eltern werden gezielt in dieser frühen Phase der Beruflichen Orientierung angesprochen. In jeder Region findet eine Veranstaltung statt, bei der die Eltern den Parcours kennen lernen und auch sie erhalten Materialien und Informationen zu Ansprechpersonen und Beratungsangeboten.



In Schleswig-Holstein wird der Stärken-Parcours in allen Kreisen und kreisfreien Städten als handlungsorientierter Impuls und Auftakt der intensiven Phase der Beruflichen Orientierung ab Jahrgangsstufe 7 eingesetzt. Für die Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen der Jahrgangsstufe 7 ist die Teilnahme verbindlich. Die Schülerinnen und Schüler der Förderzentren Geistige Entwicklung, Lernen und Körperlich-Motorische Entwicklung können teilnehmen. Die Teilnahme der Gymnasien ab dem Schuljahr 2023/24 vorgesehen.

Der Stärken-Parcours wird nach dem Konzept „komm auf Tour“ umgesetzt, ein Konzept zur handlungsorientierten Förderung und Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihren Stärken und Interessen. „komm auf Tour“ ist eine Projektentwicklung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Bundesagentur für Arbeit. Als Bildungsträger hat Sinus – Büro für Kommunikation GmbH das Konzept mitentwickelt und bietet es als Träger zur bundesweiten Umsetzung an.

Aktuell finden in sechs Bundesländern regelmäßig regionale Projekte von „komm auf Tour“ statt: in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein.

319 erfolgreiche Sprachprüflinge

Zum achten Mal fanden in Schleswig-Holstein die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom (DSD) statt und 319 Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden Schulen nutzten die Chance, dieses Zertifikat zu erlangen. 58 der besten Absolventinnen und Absolventen nahmen es bei einer Feierstunde im Kieler Restaurant Längengrad persönlich in Empfang. Der Jahrgangsbester Ioannis Tsakanikas (Foto) von der Peter-Ustinov-Schule in Eckernförde hat in der DSD-I-Prüfung 95 von 96 möglichen Punkten erreicht, u.a. mit einer Präsentation über den Gitarristen Angus Young von AC/DC, die er auch auf der Feier vorstellte.

An den DSD-I-Prüfungen können DaZ-Schülerinnen und -Schüler der Sekundarstufe I teilnehmen. In Schleswig-Holstein gibt es ein flächendeckendes Angebot für „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) mit derzeit über 270 DaZ-Zentren an allgemeinbildenden Schulen. Bundesweit haben rund 2.500 Schülerinnen und Schüler die DSD-Prüfung an allgemeinbildenden

Schulen abgelegt. Das heißt rund jede achte Prüfung wurde in Schleswig-Holstein durchgeführt, das damit die zweithöchste Teilnehmendenzahl unter den Bundesländern aufweist. Was die Bestehensquote angeht, belegt Schleswig-Holstein mit 61 Prozent den ersten Platz unter den Bundesländern: 196 Schülerinnen und Schüler haben die Prüfung bestanden und das Diplom B1-Niveau erhalten, weiteren 74 Schülerinnen und Schülern wurde das A2-Sprachniveau bescheinigt. Insgesamt 87 Prüflinge haben mit mindestens 80 von 96 Punkten bestanden. An der Feierstunde im Kieler Restaurant Längengrad nahmen 58 Schülerinnen und Schüler aus 24 Herkunftsnationen von allgemeinbildenden Schulen aus ganz Schleswig-Holstein teil. Die meisten kommen aus Syrien (12), Afghanistan (6), Irak (5), Bulgarien (4), Griechenland, Rumänien, Russland (je 3). Mit Bulgarien, Italien, Griechenland, Rumänien, Polen und Litauen sind auch EU-Mitglieder darunter. Eine Schülerin kommt aus der Ukraine.



Das deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz (KMK) ist ein Bund-Länder-Projekt, welches eine am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen orientierte, weltweit einheitliche Prüfung mit schulischem Verlauf beinhaltet. Im Rahmen der mit dieser Vereinbarung ermöglichten Teilnahme am Programm des DSD der KMK können schriftliche Zertifikate auf den Niveaustufen A2 und B1 erworben werden.

Neue Stipendien vergeben



Vor 20 Jahren hat die START-Stiftung ein Stipendienprogramm ins Leben gerufen mit der Absicht, die Integration von Jugendlichen mit Einwanderungsgeschichte zu fördern und ihnen eine Chance auf eine akademische Bildung zu ermöglichen. Auch in diesem Jahr freuen sich bundesweit rund 190 junge Menschen des neuen Stipendien-Jahrgangs auf die dreijährige Förderung: Zahlreiche Workshops zu gesellschaftlich relevanten Themen, erlebnispädagogische Angebote und ein digitaler Campus begleiten sie auf ihrem Weg. Am Ende des Programms steht möglichst ein eigenes gemeinnütziges Projekt, das jede und jeder Jugendliche selbst entwickelt und umgesetzt hat. Zusätzlich erhalten alle Stipendiatinnen und Stipendiaten

jährlich 1.000 Euro Bildungsgeld. Das Ziel: ihnen eine aktive Teilhabe an der Mitgestaltung unserer Gesellschaft zu ermöglichen, unabhängig von ihrer Einwanderungsgeschichte.

Eine von acht neuen Stipendiaten und Stipendiatinnen aus Schleswig-Holstein ist die 15-jährige Schülerin der Immanuel-Kant-Schule Kristina Marjanovic. Mehrfach war sie schon Klassensprecherin, seit acht Jahren engagiert sie sich im Tanzverein und zudem absolviert sie eine Lerntainerausbildung, um anderen beim Lernen helfen zu können. „Mich einzubringen und die Gesellschaft ein Stück weit positiv zu gestalten, liegt mir besonders am Herzen. Jeder sollte die Möglichkeit haben, sich politisch zu engagieren“, erklärt die Schülerin ihre Motivation.

Die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten erfolgt in engem Austausch zwischen der START-Stiftung und dem Bildungsministerium in Kiel.

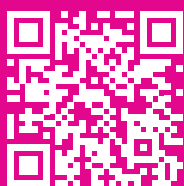
Voraussetzung für die Aufnahme in das Programm ist eine eigene Einwanderungsgeschichte oder die eines Elternteils. Zudem müssen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens 14 Jahre alt sein, die 8. Jahrgangsstufe beendet und noch drei Jahre Schule vor sich haben – Schulform und angestrebter Abschluss spielen keine Rolle. Neben diesen formalen Kriterien ist vor allem die Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement entscheidend für die Aufnahme in das Programm. Von ihren herausragenden Ideen und Visionen müssen die Jugendlichen die Jury in einem anspruchsvollen, zweistufigen Auswahlprozess überzeugen.

In Schleswig-Holstein konnten sich im Schuljahr 2022/23 sieben Mädchen und ein Junge mit internationaler Geschichte aus sieben verschiedenen Ländern für das Stipendium durchsetzen, bundesweit hatten sich etwa 1.200 Schülerinnen und Schüler beworben.

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.

Geht der Deutsche Schulpreis 2023 an Ihre Schule?



Wir wollen Ihre Schule kennenlernen!

Wir suchen Schulen, die allen Schüler:innen gerecht werden und sie bestmöglich auf die Zukunft vorbereiten. Deshalb dreht sich der Deutsche Schulpreis 2023 um die Frage: Wie gestalten Sie an Ihrer Schule qualitätsvolles Lehren und Lernen?

Bewerben Sie sich bis zum 15. Februar 2023 online für den Deutschen Schulpreis 2023 oder empfehlen Sie eine Schule, die unsere Jury Ihrer Meinung nach besuchen sollte.

Alle Informationen finden Sie auf www.deutscher-schulpreis.de/bewerbung!



Der Deutsche
Schulpreis